Workshop Hochschuldidaktik Instrumentalunterricht, 14.03.2024 Felix Elsner



3. Hauptaspekt: Die Diskrepanz zwischen musikpädagogischer Ausbildung und Hauptfachunterricht

Perspektive

aus Sicht der KPA (mit einigen Parallelen zur Lehramtsausbildung)

Prämisse

Hauptfachunterricht als identitätsstiftender Fixbunkt des Studiums

Zentrale Aussage

Traditionellen Hauptfachunterricht als Zentrum künstlerischer Erfahrungen zu verstehen, birgt das Risiko, kontraproduktivi für den Schulunterricht auszubilden. Eine Entwicklungemöglichkeit besteht also darin, kinstlerische Erfahrungen im Lehramtestudium chne Hauptfachunterricht als Zentrum zu denken.

4. Aufriss: Ausgewählte Tendenzen ...

. der musikädagogischen Ausbildung

Demokratie: Mehr Demokratie im Unterricht wagen - Dezentralisierung, Diversität, . . .

Wissenschaft: Wissenschaftliche Theorien als Grundlage für pädagogische Handeln

Mündigkeit: Lerngelegenheiten anbieten; selbstgesteuerte Lernpzozesse, eigenverantwortliches Arbeiten, konstruktivistische Lerntheorien,...

Lebensweltbezug/aktuelle Relevanz

der Hauptfachunterrichtspraktiken

Meister-Schüler-Lehre/Hierarchie

Individualkonzepte: Erfahrung/Lehrpraxis ist wichtiger als wissenschaftliche Forschung

Lehrende formen Lernende

Vermittlung eines eurozentristischen (Klassik) oder afroamerikanischen (Jazz/Pop/Rock etc.) "Tote-Männer-Kults"



musikpädagogische/pädagogische Ausbildung und Hauptfachunterricht sind zwei zu gegensätzliche Welten (bzw. zu wenig aufeinander abgestimmt)

5. Das Problem und die Folgen

die Folgen

Studierende trennen zwischen Musik/Kunst (identitätsstiftende Innenwelt, wichtige Inhalte) und Pädagogik (Außenwelt, unwichtige Prüfungsinhalte)

Studierende merken sich die wichtige Innenwelt und vergessen das unwichtige Prüfungswissen

Studierende gestalten dem zufolge ihren Unterricht nach dem Vorbild des aus dem 19. Jahrhundert tradierten Hauptfachunterrichts und nicht unter Einbeziehung wissenschaftlicher Forschung

trotz aller pädagogischen Forschung löst sich der Musikunternicht viel zu wenig von der Instrumentalpädagogik des 19. Jahrhunderts (konservativ, bewahrend, hierarchisch, lehrerzentriert, wissenschaftsfeindlich, Disziplin, Drill, ...)

Hochschullehrende und Studierende werden zu Mulitplikatoren der Auffassung, Musik/Kunst stehe außerhalb der Gesellschaft, der Pädagogik und der Wissenschaft (als eine eigene, kostbare und exklusive Welt mit ihren eigenen Gesetzen)

6. Entwicklungsmöglichkeiten/Diskussion

künstlerische Erfahrung

Alternativen zum "Tote-Männer-Kult" im Hauptfachunterricht anbieten

Kunst nicht als Gegenwelt zu Gesellschaft, musikpädagogischer Forschung oder Praxis, etc. verstehen sondern die Querverbindungen zum Gegenstand des Hauptfachunterrichts machen

das Verhaltnis von Komposition, Interpretation und Improvisation im Hauptfachunterricht ausgewogen gestalten

digitale Musizierpraktiken werden nicht diskutiert sondern ausprobiert

fachliche Tiefe

Hauptfachunterricht sollte immer mit musikpadagogischer Forschung und Berufsvorbereitung eng verbunden sein. Das wäre für mich in diesem Zusammenhang "Tiefe". Wie konnen Hauptfachlehrende dazu gebracht werden, ihren Unterricht entsprechend umzugestallen?

Hochschullehre sollte immer im Bereich künstlerische Erfahrung an das gekoppelt sein, wozu Schulen da sind: Demokratie und Mundigkeit fördern. Das wäre für mich in diesem Zusammerhang "Tiefe". Wielche Konsequenzen hat das für Ensembleunterricht, etc.?

Schulbezug

wer spater Gruppen unterrichtet, sollte möglichst viel in möglichst unterschiedlichen Gruppenkonstellationen nach dem aktuellen Stand der Forschung künstlerische Erfahrungen sammeln (und möglichst wenig Einzelunterricht erhalten; vielleicht am besten gar keinen?) -> EMD-Studierende sind für mich in diesem Punkt gut ausgebildete Musiklehrerinnen

ich habe nur selten mein Hauffachinstrument (Klavier) in der Schule gespielt, aber sehr oft Instrumente, in denen ich nie unterrichtet worden bin -> multiinstrumentale Ansatze erscheinen mir sinnvoller als der Haupffachansatz

Musizieren ohne Noten oder mit Noten? Viele meiner Schüler:innen können gut nach Gehör (ohne Noten) musizieren (off besser als Lehramtsstudierende)

ich halte nicht das Klavier sondern die Gitarre für das zentrale Instrument des unterrichtspraktischen Instrumentalspiels

Ergebnisse Gruppe 1

... was noch? a) was passiert schon? b) was könnte noch passieren?

Aufführungsniveau (19. Jahrhundert), gute Resonanz.

mehr Individualisierung/Flexibilität des Studiums

mehr voneinander lernen fördern

Prüfungsstandards ändern in Richtung Kooperationsbereitschaft, Vielfalt, produktive Verfahren,

Instrumentalunterrichtwechsel etablieren

Workshop Hochschuldidaktik Instrumentalunterricht, 14.03.2024 Felix Elsner



2. Vorbemerkung:

Natürlich gibt sehr guten Hauptfachunterricht, sehr gute musikpädagogische Ausbildung und sehr gute pädagogische Forschung – und zwar um Welten besser als das, was der Verfasser dieser Zeilen jemals zustande bekommen wird ...

3. Hauptaspekt: Die Diskrepanz zwischen musikpädagogischer Ausbildung und Hauptfachunterricht

Perspektive

aus Sicht der KPA (mit einigen Parallelen zur Lehramtsausbildung)

Prämisse

Hauptfachunterricht als identitätsstiftender Fixpunkt des Studiums

Zentrale Aussage

Traditionellen Hauptfachunternicht als Zentrum künstlerischer Erfahrungen zu verstehen, birgt das Risiko, kontraproduktiv für den Schulunternicht auszubliden. Eine Entwicklungemoglichkeit besteht also darin, künstlerische Erfahrungen im Lehramtestudium ohne Hauptfachunternicht als Zentrum zu denken.

4. Aufriss: Ausgewählte Tendenzen

. der musikädagogischen Ausbildung

Demokratie: Mehr Demokratie im Unterricht wagen - Dezentralisierung, Diversität, . . .

Wissenschaff: Wissenschaffliche Theorien als Grundlage für pädagogische Handeln

Mündigkeit: Lerngelegenheiten anbieten; selbstgesteuerte Lernpzozesse, eigenverantwortliches Arbeiten. konstruktivistische Lerntheorien....

Lebensweltbezug/aktuelle Relevanz

.. der Hauptfachunterrichtspraktiken

Meister-Schüler-Lehre/Hierarchie

Individualkonzepte: Erfahrung/Lehrpraxis ist wichtiger als wissenschaftliche Forschung

Lehrende formen Lernende

Vermittlung eines eurozentristischen (Klassik) oder afroamerikanischen (Jazz/Pop/Rock etc.) "Tote-Männer-Kults"

das Proble

die Folgen

musikpadagogische/padagogische Ausbildung und Hauptfachunterricht sind zwei zu gegensatzliche Welten (bzw. zu wenig aufeinander abgestimmt)

5. Das Problem und die Folgen

Studierende trennen zwischen Musik/Kunst (identitätsstiftende Innenwelt, wichtige Inhalte) und Padagogik (Außenwelt, unwichtige Prüfungsinhalte)

Studierende merken sich die wichtige Innenwelt und vergessen das unwichtige Prüfungswissen

Studierende gestalten dem zufolge ihren Unterricht nach dem Vorbild des aus dem 19. Jahrhundert tradierten Hauptfachunterrichts und nicht unter Einbeziehung wissenschaftlicher Forschung

trotz aller padagogischen Forschung lost sich der Musikunterricht viel zu wenig von der Instrumentalpadagogik des 19. Jahrhunderts (konservativ, bewahrend, hierarchisch, lehrerzentriert, wissenschaftsfeindlich, Disziplin, Drill, ...)

Hochschullehrende und Studierende werden zu Mulitplikatoren der Auffassung, Musik/Kunst stehe außerhalb der Gesellschaft, der Padagogik und der Wissenschaft (als eine eigene, koetbare und exklusive Welt mit ihren eigenen Gesetzen)

6. Entwicklungsmöglichkeiten/Diskussion

künstlerische Erfahrung fachliche Tiefe

umzugestalten?

Bereich künstlerische

Erfahrung an das gekoppelt

sein, wozu Schulen da sind:

Demokratie und Mündiokeit

diesem Zusammenhang

fördern. Das wäre für mich in

"Tiefe". Welche Konsequenzen

hat das für Ensembleunterricht.

Ensembleleitungsunterricht,

etc.?

Hochschullehre sollte immer im

Alternativen zum "Tote-Männer-Kult" im Hauptfachinterricht anbieten

Kunst nicht als Gegenwelt zu Gesellschaft, musikpadagogischer Forschung oder Praxis, etc. verstehen sondern die Querverbindungen zum Gegenstand des Hauptfachunterrichts machen

das Verhaltnis von Komposition, Interpretation und Improvisation im Hauptfachunterricht ausgewogen gestalten

digitale Musizierpraktiken werden nicht diskutiert sondern ausprobiert

Hauptfachunterricht sollte wer später Gruppen unterrichtet, sollte möglichst viel immer mit musikpädagogischer in möglichst unterschiedlichen Gruppenkonstellationen nach dem aktuellen Stand der Forschung Forschung und Berufsvorkünstlerische Erfahrungen sammeln (und möglichst bereitung eng verbunden sein. wenig Einzelunterricht erhalten; vielleicht am besten Das wäre für mich in diesem gar keinen?) -> EMP-Studierende sind für mich in Zusammenhang "Tiefe". Wie diesem Punkt aut ausgebildete Musiklehrer:innen können Hauptfachlehrende dazu gebracht werden, ihren ich habe nur selten mein Hautfachinstrument Unterricht entsprechend

Schulbezuo

(Klavier) in der Schule gespielt, aber sehr oft Instrumente, in denen ich nie unterrichtet worden bin > multiinstrumentale Ansätze erscheinen mir sinvsoller als der Hauptfachansatz

Musizieren ohne Noten oder mit Noten? Viele meiner Schüler:innen können gut nach Gehör (ohne Noten) musizieren (off besser als Lehramtsstudierende)

ich halte nicht das Klavier sondern die Gitarre für das zentrale Instrument des unterrichtspraktischen Instrumentalspiels

Ergebnisse Gruppe 2

... was noch?
a) was passiert schon?
b) was könnte noch passieren?

Monokultur des Hauptfachunterrichts (Papermusic) ist zu raumergreifend im Studium

vielfaltige Lehr-/Lernformate (Coaching, Projekte, ...) für Aneignung von künstlerischen Erfahrungen

individualisierte Profilierungsangebote im Studium

Hauptfachunterricht Semester 1-4; Projekte/Ensembles ab Semester 5

Möglichkeiten entwickeln, positive Aspekte des Hauptfachunterrichts auf Schulunterricht zu übertragen

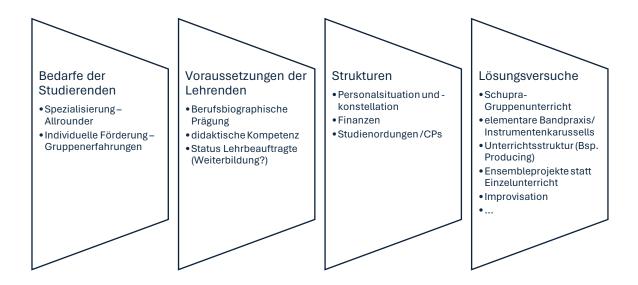
Entscheidungsmöglichkeiten, welche Vertiefung nach der Zwischenprüfung gewählt werden kann, etablieren; Projekte mit verschiedenen Coachinos anbieten

multiprofessionelle Teams bilden: Austausch zwischen Instrumentalpädaog:innen und Musiklehrer:innen

Qualitätsfrage: Harte Schule und moderne Pädagogik

Forschungsprojekte zu der Problematik entwickeln

Instrumentalunterricht in der Lehramtsausbildung aus Studiengangsperspektive



Workshop KmpwH 14.03.2024, Ilka Siedenburg